

# 014e Der Segen von schwierigen Zeiten (Leid)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM  
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

## Thema der Woche

Wie können schwierige Zeiten in meinem Leben ein Segen sein? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um unsere Verherrlichung.

## Thema heute

Ein wenig hoffe ich, dass diese Woche im Nachdenken über schwierige Zeiten euch nicht hat mutlos werden lassen. Wenn man jeden Tag hört, dass Leid zum Leben dazugehört, dann kann einen das schon ein wenig depressiv machen. Aber genau das war nicht mein Ziel. Mir persönlich hilft es ungemein, wenn ich weiß, was ich erwarten kann.

Ich fahre gern im Herbst nach Griechenland. Warum. Weil es dort noch warm ist und ich im Mittelmeer noch schwimmen kann. Und bevor es losgeht checke ich immer den Wetterbericht. Ich will wissen, was ich von meiner Urlaubswoche erwarten kann. Ich will wissen wie warm das Meer ist und ich will wissen, ob es vielleicht regnet. Und ich freu mich, wenn die Wettervorhersage Sonne satt verkündigt, und ich stelle mich darauf ein, wenn weniger gutes Wetter angesagt ist. Ich möchte es einfach wissen.

Und beim Thema schwierige Zeiten, da weiß ich, was angesagt ist. Ich weiß es, weil ich Bibelleser bin. Und angesagt ist für dieses Leben: Leid in allen Formen und Farben. Das volle Programm von Versuchung über Verfolgung bis zum Versagen.

Hast du gerade gesagt: *Versagen*? Ja, auch das gehört zum Leid dazu. Dass ich oft genug mir selbst im Weg stehe und mir meine schwierigen Zeiten durch Dummheit und Sünde selber bereite. Aber keine Sorgen: Auch dort, wo wir uns das Leben selber schwer machen, hält der Herr Jesus Segen bereit. Und sei es nur, dass wir in dem Moment, wo wir unsere Sünde bekennen, seine Gnade erleben dürfen, oder dass wir das ganze Ausmaß *unserer* Verlorenheit und *seiner* Liebe besser verstehen.

Der Herr Jesus hat gesagt, dass jeder Tag *an seinem Übel genug* hat

(Matthäus 6,34). Und er hat Recht damit! Jeder Tag hat an seinem Übel genug. Ich werde nie ins Bett gehen und mir denken: „Schade, das war so ein schöner Tag, aber etwas mehr Sorgen und Schmerzen wären schon schön gewesen!“ Es wird immer anders herum sein. Ich werde eher denken: „Das war eigentlich ein schöner Tag, aber schade, dass auch noch das und das passiert ist. Das hätte ich nicht wirklich gebraucht!“

Und so kommen wir beim fünften Segen von schwierigen Zeiten an.

Und ich habe diesen Segen *Verherrlichung* genannt. Leid ist im Leben von Menschen immer dann besonders leidvoll, wenn es sinnlos zu sein scheint. Leid mit Sinn verliert seine Grausamkeit. Wenn eine Frau bei der Geburt furchtbare Schmerzen erleidet, aber nachher ihr Neugeborenes im Arm halten darf, dann bekommen die Schmerzen Sinn. Erst wenn der Schmerz völlig sinnlos zu sein scheint, wenn nichts Gutes aus ihm erwächst, dann wird er zu einem grausamen Begleiter meiner Existenz, der mich Hilflosigkeit, Todesfurcht und Bedeutungslosigkeit lehrt. Aber genau hier setzt Gott an. Er gibt meinem Schmerz eine Bedeutung. Er lässt meinen Schmerz im doppelten Sinn nicht unbeantwortet.

Zum einen, weil er mich als Immanuel, als *Gott mit uns* durch das Leid hindurch begleitet. Als guter Hirte weicht der Herr Jesus nicht von meiner Seite, hört meine Gebete und wird mich zu gegebener Zeit so retten, wie es in seine Pläne passt.

Zum anderen, weil er mir verspricht, das Leid in Freude zu verkehren. Dazu tut er zwei Dinge. Zuerst einmal wird er mich **trösten**. So heißt es über den Moment, wenn der neue Himmel und die neue Erde Realität werden:

*Offenbarung 21,4: Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

*Jede Träne abwischen.* Auf der Erde hatten wir Angst, haben geweint und Gott selbst hat jede Träne gesehen und sie sich gemerkt. Wie David es in Psalm 56 formuliert (Psalm 56,9) *stehen sie meine Tränen nicht in deinem Verzeichnis?* - Wozu tut Gott das? Um eine nach der anderen abzuwischen. Uns so viel Trost zu spenden, wie wir nach unserem Leben brauchen! Aber dabei bleibt Gott nicht stehen.

Es reicht ihm nicht, uns über das erlittene Unrecht zu trösten. Er will mehr. Es ist gut, zu wissen, dass Gott mein Leid sieht, es sich merkt, weiß, wie er jede Träne abwischen kann, aber Gott will uns überreich beschenken.

Wir säen Leid und ernten **Verherrlichung**. Es ist genau so wie beim Herrn Jesus. Erst musste er leiden, dann wurde er verherrlicht. Und bei uns ist es genauso! Es gibt einen inneren Zusammenhang zwischen dem Mitleiden und dem Mitverherrlicht-Werden. Hören wir dazu den Apostel Paulus:

*Römer 8,16.17: Der Geist (= Heiliger Geist) selbst bezeugt (zusammen) mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.17 Wenn aber Kinder, so auch Erben (o. Anteilseigner), Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.*

Als Kinder Gottes sind wir Erben. Wir bekommen eine fantastische Ewigkeit geschenkt. Genau genommen nicht wir, sondern der Herr Jesus, aber wir sind *Miterben Christi*. Voraussetzung: *wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.*

Es sind die schwierigen Zeiten unseres Lebens, die uns für die Ewigkeit qualifizieren. Gott hält eine fantastische Ewigkeit für uns bereit; wie wir es vorhin gelesen haben: kein Tod, keine Trauer, kein Geschrei, kein Schmerz – Shalom pur. Und er will sie uns schenken, wenn wir bereit sind, den Christusweg zu gehen. Erst das Leid und dann die Verherrlichung. Und lasst uns diese Woche mit einem Blick auf das heutige Leid aus einer ewigen Perspektive beenden. Wir werden wir einmal über die schlimmsten Momente unseres Lebens denken?

*Römer 8,18: Denn ich denke (o. urteile = Fazit), dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.*

DAS ist die Wahrheit. Egal wie dreckig es mir heute geht. Es kommt ein Punkt in der Zukunft, da schaue ich mir mein ewiges Leben an, denke zurück und das *Leiden der jetzigen Zeit* ist bedeutungslos geworden. Es war rückblickend nur das Mittel, um Gottes zukünftige Herrlichkeit zu erlangen. Ich leide mit, weil ich mitverherrlicht werden will. Mein Leiden ist nicht sinnlos, es ist die Voraussetzung dafür, dass ich die Herrlichkeit Christi und mit ihm die Ewigkeit teile.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest die Skripte auf Frogwords herunterladen und sie noch einmal überfliegen, um dir die Bibelverse herauszuschreiben, die du auswendig lernen willst. Glaub mir eines: Das Thema ist wichtig!

Das war es für heute.

Wenn du für mich beten magst, dann findest du in der App unter der Rubrik „mehr“ den Button „Gebet“. Nimm dir doch jetzt zwei Minuten Zeit, um für mich zu beten. Ich kann Gebet immer gut brauchen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN